

Deutsch im Fokus

Sprachbar – Manuskript

Endlich frei!

Die Gedanken sind frei. Lebensmittel sind frei von Zusatzstoffen. Und das Schönste im Leben ist die Freiheit. Sind wir also heute mal so frei und lassen unseren Gedanken über Freiheit freien Lauf.

„Ist hier noch frei?“, frage ich an einem Tisch meines Lieblingscafés. „Ja“, sagt der Mann, der schon dort sitzt. „**Fühlen Sie sich frei!**“ Also gut, ich setze mich auf einen der freien Plätze und beginne damit, meinen freien Tag zu genießen. Dass das auch noch ein Freitag ist, ist zumindest vom Wort her Zufall, denn der Freitag ist nach einer germanischen Göttin benannt. Das Wort „frei“ bedeutete ursprünglich so etwas wie „alles, was zu mir gehört“.

„Freie“ Lebensmittel und unfreiwillige Freizeit

Dann also erst mal frühstücken. Was haben die denn hier? Cappuccino mit laktosefreier Milch, glutenfreie Vollkornbrötchen und eine Marmelade völlig frei von Konservierungsstoffen. Ich hab's ja gewusst: Die Cafés von heute sind halt so. Alles ist frei von irgendetwas. Zum Glück schmeckt's trotzdem.

Der Mann mir gegenüber surft im Internet. „Stimmt“, denke ich, „die haben hier im Café ja **freies WLAN**.“ Ich spreche meinen Tischnachbarn höflich an: „Darf ich Sie fragen, ob Sie auch frei haben?“ „Das wäre schön“, kommt als Antwort zurück. „Ich arbeite. Ich bin **freier Autor** für ein Online-Magazin. Da hat man viele Freiheiten, manchmal aber auch zu viel unfreiwillige Freizeit.“

In der Gefahr leben, freigesetzt zu werden

„Ja“, sage ich, „die Freiheit, einfach tun und lassen zu können, was man will, keinen Chef zu haben, der einen rumkommandiert. Wahrhaft ein sorgenfreies Leben, oder?!“ „Hmmm“, meint er, „frei von Zwängen bin ich auch nicht. Ich muss schließlich Geld verdienen, auch wenn ich mir so manche Freiheit im Tagesablauf leisten kann. Ich hab zwar keinen Bürojob von neun bis fünf. Doch diese Freiheit hat auch ihren Preis. Wenn meine Beiträge nicht rechtzeitig fertig werden, nimmt sich auch mein Chef irgendwann die Freiheit, mich, wie man das so schön sagt, **freizusetzen**.“

Deutsch im Fokus

Sprachbar – Manuskript

Meinungs-, Religionsfreiheit und Unfreiheit

„Gar kein so großer Unterschied zum Dasein eines Angestellten“, sage ich. „Wenn man mal bedenkt, wie das früher war mit der Freiheit. Meinungsfreiheit: einfach nur zu sagen, was man denkt. Religionsfreiheit: an den Gott glauben, der einem am besten passt. Im Mittelalter gab es beides nicht! Die meisten Menschen waren unfrei, mussten für ihren Grundherrschaften arbeiten – ob sie wollten oder nicht.“

Die Idee, dass jeder Mensch das Recht hat, zu tun, was er will, musste erst in Revolutionen erkämpft werden. ‚Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit‘ hieß es ja damals in der Französischen Revolution. Doch nur zwei Jahre später schon wurden die Feinde der Freiheit massenweise hingerichtet.“

Die Freiheit der Andersdenkenden

„Genau“, meint mein Gegenüber, „das ging wirklich regelmäßig schief. Oft war die große Befreiung nur der Beginn einer neuen Herrschaft. Und dass Freiheit immer auch die Freiheit des Andersdenkenden ist, war bestenfalls ein guter Vorsatz.“ „**Freilich**“, sage ich, „was das anging, waren die Verteidiger der Freiheit oft schmerzfrei. Von allen Zweifeln befreit riefen sie ‚Ring frei zur nächsten Runde‘ und forderten lautstark freie Bahn für ihre eigene Interpretation von Freiheit.“

„Na gut“, sagt mein Tischnachbar, „ganz verloren ist die Sache mit der Freiheit ja noch nicht. Sich von allen Zwängen zu befreien, frei zu sein wie ein Vogel oder immer frei entscheiden zu können: Davon haben die Menschen zu allen Zeiten geträumt – auch heute. Freiheit wird in Popsongs, Kampfliedern und Opernarien besungen. Die Freiheit des Einzelnen ist festgeschrieben in der UN-Charta und im deutschen Grundgesetz. Und es gibt jede Menge politische Parteien die, wie die FDP, die Freiheit sogar im Namen tragen.“

Frei schalten und walten, wie man will

„Klar“, sage ich, „aber die blutigsten Kriege werden im Namen der Freiheit geführt. Und es gibt zahlreiche Menschen, für die bedeutet jede Regel und jedes Gesetz eine Einschränkung ihrer persönlichen Freiheit.“

„Wie man’s auch dreht und wendet“, meint mein Gesprächspartner, „Freiheit ist allemal besser als Knechtschaft. Und dass einfach jeder **frei schalten und walten kann**, wie er will, finde ich natürlich auch nicht richtig.“



Deutsch im Fokus

Sprachbar – Manuskript

Abkühlung beim alkoholfreien Freigetränk

Wissen Sie was? Bevor wir hier unseren Gedanken allzu freien Lauf lassen, schlage ich vor, dass ich Sie auf ein Freigetränk einlade.“ „Gerne“, meine ich, „wegen mir braucht es auch nicht alkoholfrei zu sein.“

*Autor: Matthias Klaus
Redaktion: Beatrice Warken*



Deutsch im Fokus

Sprachbar – Manuskript

Glossar

Fühlen Sie sich frei – (aus dem Englischen) hier: bitte sehr!

freies WLAN– (aus dem Englischen) hier: kostenloses Wlan

freie Autor, freie Autoren/ freie Autorin, -nen – nicht fest angestellter Autor/
nicht festangestellte Autorin

jemanden frei|setzen – jemanden entlassen

freilich – hier: ja, selbstverständlich (zustimmend)

frei schalten und walten können – tun können, was man möchte